

Dieser abscheuliche Befehl war ein Ausdruck der Rache, seine Worte verbargen den Sinn: Das kaiserliche Rettungsheer möge erscheinen, es soll nichts mehr finden — als eine Wüste! Zeichnen wir hier mit etlichen Federzügen die drei Helben dieser Verwüstung, damit der Leser begreifen könne, wie es unter Christenmenschen möglich war, dieselbe zu ersinnen, zu befehlen und auszuführen!

Ludwig XIV war mit geistigen und körperlichen Gaben trefflich ausgestattet, jedoch ohne alle wissenschaftliche Bildung, höchst unwissend und bigott, wohlküstig, eitel und ruhm-süchtig, daher zeit lebens der Sklave seiner Maitressen und nur zu oft ein Werkzeug seiner Minister. Diese verleiteten ihn zu den meisten seiner Kriege, und gerade zu den ungerechtesten aus kleinlichen Privatabsichten 9).

Der Kriegsminister von Louvois hatte als Sohn des königlichen Kanzlers eine schnelle Carriere gemacht. Durch seine Fähigkeiten und die entschiedenste Anhänglichkeit an die Person des Königs galt er Alles und durfte sich das Unglaublichste erlauben 10). Im Verfolg seiner Zwecke bewies er einen eisernen Eigensinn bei der kältesten Rücksichts- und Gewissenlosigkeit.

Die Duchesse d'Orleans 11) sagt von ihm: „Louvois, ein geschickter und geschickter Mann, diente dem Könige wohl und getreulich; aber er hatte ein gar böses Naturell, haßte seinen Vater und Bruder, glaubte nicht an Gott, dagegen an alle Wahr-

9) Welchen Bagatellen wird die Verursachung der Kriege von 1673 und 1688 zugeschrieben! Der Staatsminister von Lionne war wegen seiner Frau eifersüchtig auf den Prinzen von Fürstenberg, und um denselben nun zu vertreiben, „fieng er die Händel an, welche den holländischen Krieg verursachten“. Louvois aber, in Folge eines Wortstreites mit dem Könige über ein schiefes Fenster zu Trignon, um der erzürnten Majestät wieder unentbehrlich zu werden, „machte den Krieg, gegen den Willen des Königs und der andern Mächte, allgemein“. Diese Anekdoten finden sich bei Schiller, Sammlung histor. Memotren (Jena 1802) XXIV, 16, 189.

10) So unter Anderem beredete er den König, in seiner Armee das Laster der Päderastie zu dulden, damit die Offiziere und Soldaten desto lieber beisammen im Felde blieben! Schiller, S. 175.

11) Daselbst, S. 317.